

liehen Sorgen und Nöte jedes einzelnen Arbeitskollegen. Die Parteigruppe erreichte z. B., daß einem Kollegen, der nicht nach seinen Leistungen als Konstrukteur bezahlt worden ist, das Gehalt entsprechend erhöht wurde. So verstärkte sich das Vertrauen der parteilosen Kollegen zur Parteigruppe. Auf Initiative der Parteigruppe im Konstruktionsbüro wurden alle Kollegen für die Arbeit an einem neuen Wagentyp begeistert. Die Genossen sprachen ständig mit den Kollegen, und so konnte das Konstruktionsbüro die Termine einhalten.

In der Abteilung Technologie dagegen hat es die Parteigruppe nicht verstanden, die Arbeitskollegen für den Wettbewerb zum Anlauf unseres neuen Wagentyps zu begeistern. Hier hat sich sogar die Parteigruppe damit zufrieden gegeben und zugelassen, daß die Initiative, die von einzelnen Kollegen im Wettbewerb entwickelt wurde, durch bürokratische Maßnahmen der Werkleitung erstickt wurde.

Direkte Anleitung erhält die Parteigruppe unseres Rennkollektivs durch das Sekretariat der Leitung der Betriebsparteiorganisation. Vor jedem Rennen wird ein Sekretariatsmitglied beauftragt, die Parteigruppe des Rennkollektivs anzuleiten und gemeinsam mit den Mitgliedern und Kandidaten der Parteigruppe entsprechende Maßnahmen festzulegen. Dadurch wurde die Arbeitsmoral und Disziplin gefestigt und die Wachsamkeit erhöht. Dies führte auch dazu, daß die Erfolge im gesamten Rennkollektiv nicht ausblieben.

Alle positiven Beispiele dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Arbeit der Parteigruppen nach wie vor eine der schwächsten Kettenglieder in der gesamten Parteiarbeit ist. Deshalb hat sich das Sekretariat der Leitung der Betriebsparteiorganisation ständig mit der Arbeit der Parteigruppen beschäftigt. Auf Grund des 23. Plenums des ZK haben wir mehrere seminaristische Beratungen mit den Sekretären der Grundorganisationen durchgeführt, damit sie den Parteigruppen und den Organisatoren eine gute Anleitung geben konnten. Wir benutzten dazu vor allem die Konsultation über: „Die Parteigruppen“ aus dem „Neuen Weg“, Nr. 5/55. Diese Seminare bewirkten, daß ein Teil der Sekretäre die Anleitung für die Parteigruppen sehr ernst nahm und sie selbst gewissenhaft durchführte. So führt Genosse Braun, Sekretär der Grundorganisation Karosseriebau, wöchentlich die Beratungen mit den Parteigruppenorganisatoren durch und bespricht mit ihnen die Aufgaben, die er als Sekretär der Grundorganisation in den Sekretärberatungen bei der Leitung der Betriebsparteiorganisation erhält.

Auf Anregung des Sekretariats führten einige Sekretäre in Grundorganisationen der Produktion ein sogenanntes Schichtbuch der Parteigruppen ein. In dieses Schichtbuch trägt der jeweilige Parteigruppenorganisator alle auf tretenden politischen und ökonomischen Fragen ein, die er noch nicht lösen konnte, sowie auch auftretende ideologische Unklarheiten. Dieses Schichtbuch wird dem Gruppenorganisator oder seinem Stellvertreter in der nächsten Schicht übergeben, so daß dieser informiert ist und sofort die Genossen der Parteigruppe anleiten kann; denn die Erfahrungen haben gezeigt, daß die hauptsächlichsten Fragen in allen Schichten immer wieder auftreten. Feindliche Einflüsse führten dazu, daß die Belegschaft in diesen Abteilungen, in denen das Schichtbuch eingeführt wurde, so diskutierten, daß die Kritik notiert, und sie evtl. bei bestimmten Dingen zur Verantwortung gezogen werden könnten. Eine Grundorganisation setzte sich mit dieser falschen Meinung gründlich auseinander, und die Mehrheit der parteilosen Kollegen wurde davon überzeugt, daß dieses Buch auch ihnen in der Lösung